**Schützenverein aus Oberbayern**

**Schützenverein Emmering von 1869 e. V.**

Der Schützenverein Emmering wurde 1869 gegründet. Die Geburtsstunde fußt auf einer Meldung vom 30. Mai 1869 im "Fürstenfeldbrucker Wochenblatt", wonach die damalige Zimmerstutzengesellschaft für den 6. Juni eine Fahnenweihe mit Stutzenschießen ankündigte. Im selben Jahr erwarb der Verein eine Fahne und führte die Fahnenweihe durch. Die Fahne von 1869 ist auch heute noch im Besitz des Vereins. Leider ist aus der Anfangsphase ansonsten nicht viel überliefert. Das änderte sich im Jahre 1909, als die Emmeringer Schützen ihr 40-jähriges Bestehen feierten. Eine Tafel, die noch heute in den Räumlichkeiten des Schützenvereins im ersten Stock der Amperhalle aufbewahrt wird, erinnert an dieses Fest. Während der beiden Weltkriege musste der Schießbetrieb eingestellt werden. Nach dem 2. Weltkrieg nahm der Verein den Schießbetrieb wieder auf. Im Jahr 1954 kam eine neue Fahne hinzu. Diese zweite Fahne wurde 1984 renoviert und wieder feierlich geweiht. Wie schon im Jahre 1954 war auch 1984 die königlich privilegierte Feuerschützengesellschaft Fürstenfeldbruck Pate. Die Emmeringer Schützen konnten so 1984 ein großes Fest feiern: Nach 12-jährigem Schießbetrieb im Gasthaus Grätz, wurde das in der neu errichteten Amperhalle befindliche Schützenheim feierlich eingeweiht. Dort sind seither 14 Schießstände installiert. Im dazugehörigen Stüberl finden ca. 50 Personen Platz. Im Verein wird Luftgewehr und Luftpistole geschossen. Neben dem Sport, bei dem es vor allem auf Konzentration, Disziplin und Körperbeherrschung ankommt, soll aber auch der gesellige Teil nicht zu kurz kommen. Sehr wichtig ist dabei die Verbindung von Jung und Alt. Gepflegt werden diese Verbindungen z. B. bei Vereinsfeiern, beim Ortsvereins-, Valentins-, St. Martins- oder dem sogenannten Strohschießen, das eine lange Tradition hat und das der Verein in modernisierter Form 2017 wieder ins Programm aufgenommen hat. So wird die Vereinsphilosophie unter dem Motto „modern traditionell“ weitergeführt. Es gilt, die Tradition zu bewahren und zu pflegen, ohne sich aber gleichzeitig neuen Dingen zu verschließen.

**Sportvereine aus Oberbayern**

**Sektion München des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.**

Die zeitlos junge Mutter des Alpenvereins

Als am 9. Mai 1869 im Gasthaus "Zur Blauen Traube" in der Dienerstraße im Herzen Münchens 36 Bergfreunde die "Münchner Sektion eines deutschen Alpenvereins" gründeten, konnten sie selbst in ihren kühnsten Träumen nicht ahnen, welch einzigartige Erfolgsgeschichte sie damit aufschlugen. Binnen weniger Jahre breitete sich die Idee beispiellos im deutschsprachigen Raum aus und es gründeten sich überall weitere Sektionen. Heute sind es in Deutschland 357 solcher einzelnen Vereine mit insgesamt fast 1,3 Millionen Mitgliedern. Und ihre Mutter, die Sektion München, ist mit ca. 170.000 Bergfexen die größte unter ihnen – aktiv und agil wie eh und je. Zusammen mit ihrer Partnersektion "Oberland", die heuer auch schon 120 Jahre im Rucksack hat, bietet sie ihren Mitgliedern das wohl umfangreichste Angebot rund um die Berge, den Bergsport, die Bergkultur und den Naturschutz: Das "alpinprogramm" mit rund 2.000 Ausbildungs-Kursen und -Touren pro Jahr inklusive einem eigenen Kinder- und Jugendprogramm, drei Mitglieder-Servicestellen mit kompetenter alpiner Beratung, Info-Material, Leihausrüstung, Bücher- und Kartenverleih, 22 Selbstversorgerhütten exklusiv für Mitglieder, die Kletterhallen in Thalkirchen, Freimann und Gilching, das beliebte Bergmagazin "alpinwelt", die Vortragsreihe "Bergvisionen" und – das Herzstück der "Großsektionen" – ein florierendes Vereinsleben in sieben Familiengruppen, 41 Erwachsenengruppen für jedes Alter und jedes Interesse sowie 29 äußerst aktiven Kinder- und Jugendgruppen aller Altersstufen, die alle ihre eigenen Tourenprogramme gestalten – insgesamt über 3.000 gemeinschaftliche Bergerlebnisse im Jahr. Ein besonderer Schwerpunkt ist inzwischen der alpine Umweltschutz, beispielsweise durch Umweltbildung, Information, Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme an Umwelt-Aktionen, Förderung des ÖPNV, Umweltbaustellen, Müllaktionen und vieles mehr.

**Eisenbahner Sportverein Ingolstadt-Ringsee e. V.**

Im Jahr 1919 wurde der Turnverein Ringsee, ein Zusammenschluss aus dem Sängerverein Ringsee, dem Verein Fröhliche Stunden und dem Fußballverein Spielvereinigung Ringsee gegründet. Die erste Turnhalle des Vereins konnte am 3. Januar 1925 eingeweiht werden. 1930 wurde der Turnverein Ringsee in den "Reichsbahn Turn- und Sportverein (RTSV) Ingolstadt" umbenannt. Eine neue Sportanlage konnte 1932 fertiggestellt werden und im Jahr 1939 kamen Tennisplätze, Clubhaus und Schwimmbad dazu. Während des Krieges wechselte der Verein noch zweimal seinen Namen, in "Reichsbahn-Sportgemeinschaft Ingolstadt Süd" und 1945 in "Turn- und Sportverein Ingolstadt". Seinen heutigen Namen erhielt der "Eisenbahner Sportverein Ingolstadt-Ringsee" im Jahr 1953. Die Fertigstellung einer neuen Turnhalle sowie die Eröffnung des "Bergheimes Rießersee" konnten in den 1960er Jahren gefeiert werden. Der enorme Mitgliederzuwachs in den 1970er Jahren machte den Bau einer Mehrzweck- und Judohalle, eines Segelheimes und einer Stockschützenanlage notwendig. In den 1990er Jahren konnte die Mehrzweckhalle "Paul-Wegmann-Halle" eröffnet werden. Der größte sportliche Erfolg der damals noch dazugehörigen Fußballabteilung war 1979 der Gewinn der Deutschen Amateurmeisterschaft. Im Floorball konnte die U13 im Jahr 2012 und die U15 im Jahr 2014 die Deutsche Meisterschaft gewinnen. 2018 folgten zwei Deutsche Meistertitel der U15 und U17 und die Herrenmannschaft spielt derzeit in der 2. Bundesliga. Im Jahr 2018 gelang der Abteilung Judo der Aufstieg von der Bayernliga in die 2. Bundesliga.

**Turn- und Sportverein Neufahrn 1919 e. V.**

Der "Turnverein Neufahrn" wurde am 23. März 1919 in Neufahrn bei Freising gegründet. Als Vereinszweck wurde die "Heranbildung der Jugend und Burschen zur körperlichen Ertüchtigung" benannt. Zunächst handelte es sich um einen reinen Männerverein, aber schon ab 1922 konnten auch Damen dem Verein beitreten. Bereits zwei Jahre später bauten die Vereinsmitglieder mit viel Eigeninitiative eine eigene Halle. Die "Alte Halle" sollte für Jahrzehnte nicht nur aktive Sportler beherbergen, in ihr gab es auch Theateraufführungen und sie wurde zur Faschingshochburg für Neufahrn und Umgebung. Nach Ende des 2. Weltkrieges wurde der Turnverein Neufahrn zum "Turn- und Sportverein Neufahrn 1919 e. V." umbenannt. Der Aufschwung bei den Mitgliederzahlen begann etwa 1965. Die Kinder gingen in den Turnverein, das gehörte einfach dazu. Dies hatte zur Folge, dass die "Alte Halle" zu klein wurde und sich die Vereinsführung zum Bau einer neuen Sportstätte entschied. Im Jahr 1987 wurde die neue Halle bezogen. Nach wie vor werden im Verein die Ärmel hochgekrempelt – gemeinsam wird vieles geschafft und geschaffen. Beachvolleyball-Plätze und Beachhandball-Plätze wurden in Eigenleistung erstellt und 2018 der erneuerungsbedürftige Hallenboden in Eigenleistung ausgebaut und erneuert. Aktuell laufen Planungen für eine weitere eigene Sekundärhalle in futuristischer, klimaneutraler Holz-/Textilbauweise.

**Sportvereine aus Niederbayern**

**1. FC 1919 Viechtach e. V.**

Die mutmaßliche Geburtsstätte des Vereins lag im Gasthaus Spöckmeier, als die Gründungsmitglieder Karl Blüml, Alois Laumer, Heinrich Hartl, Theo Kunze, Josef Kilger, Lorenz Pfeffer, Michl Wölfl, Anton Multerer und Hans Krah zusammen mit Karl Laumer als 1. Vorsitzendenden Verein Spielvereinigung Viechtach ins Leben gerufen haben. Angeführt von den 'alten' Pionieren wie Albrecht Heiberger und Sepp Kammerl, Hans Benz, Heinz Baumgartner, Toni Schmaus, Edi Pfeffer, Robert Spahner und Richard Probstwurde unmittelbar nach Kriegsende im Sommer 1945 die Spielvereinigung Viechtach zum 1. FC 1919 Viechtach mit den Vereinsfarben weiß und blau umbenannt. Am 8. März 1963 erfolgte die Anmeldung als eingetragener Verein. In der Saison 1946/47 feierte die 1. Mannschaft die erste Meisterschaft in der zweiten Liga und somit den Aufstieg in die Kreisliga Niederbayern. In den 1950er Jahren wechselten sich Meisterschaften und Abstiege ab, ehe man ab 1960 in der Bezirksliga auf Punktejagd ging. 1966/67 gelang der Aufstieg in die Landesliga. Mitte der 1980er Jahre wurde man bis in die C-Klasse durchgereicht und ging schweren sportlichen Zeiten entgegen. Nur die Reserve- und Jugendmannschaften konnten in dieser Zeit Erfolge feiern und ließen auf eine erfolgreichere Zukunft hoffen. Im Jahr 1996 wurde die Damenmannschaft gegründet. Mitte der 2000er konnte die 1. Mannschaft von der Kreisklasse bis in die Bezirksliga durchmarschieren, bevor sie nach nur einem Jahr wieder in die Kreisliga abstieg. Seitdem wechseln sich die Spielzeiten in der Kreisklasse und Kreisliga ab. Der Spielbetrieb läuft ohne Bezahlung von Spielern ab. Es wird auf die eigene Jugend gesetzt. Über all die Jahre hinweg stellte die Gemeinschaft der Mitglieder des 1. FC 1919 einen Mittelpunkt im gesellschaftlichen Leben von Stadt und Umland Viechtach dar. Neben Feiern und Festen engagiert sich der Verein auch gemeinnützig. Er zählt nicht nur zu den ältesten Fußballvereinen in Niederbayern, sondern ist einer der größten und aktivsten Vereine in der Stadt Viechtach. Die Verleihung der Goldenen Raute im Jubiläumsjahr untermauert die funktionierende Struktur. Für das Gründungsfest wurde eigens eine Vereinshymne "FC Viechtach große Liebe" komponiert. Getreu dem Vereinsmotto "Unsere Insel, unser Verein" ist der FC Viechtach auch besonders stolz auf seine Sportanlage, die sich auf der sogenannten "Regeninsel" befindet.

**Fußballclub Vilshofen e. V.**

Am 12. April 2019 wurde der Fußballclub Vilshofen gegründet und ist seither einer der Traditionsclubs in Niederbayern. Leider musste im Jahre 1939 der Spielbetrieb eingestellt werden, da nicht genügend Spieler vorhanden waren. Mit der Erteilung der Fußballlizenz durch die US-Militärregierung im Jahre 1946 konnte der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden. Die sportlich erfolgreichsten Zeiten erlebt der FC Vilshofen in den 1970er Jahren, als in der Bayernliga, der damals höchsten Amateurliga, gespielt wurde. Im Jahr 1971 wurde der Verein Bayerischer A‑Jugend-Vizemeister hinter dem 1. FC Nürnberg und dominierte anschließend 35 Jahre lang den niederbayerischen Jugendfußball. Sportlich musste 1995 leider der Abstieg aus der Landesliga verkraftet werden. Der FC Vilshofen war immer auch als "Talentschmiede" bekannt. So hat der Fußball-Weltmeister Klaus Augenthaler seine Wurzeln beim FC Vilshofen. Aber auch andere bekannte Spieler schafften den Sprung in den bezahlten Fußball, wie z. B. Fred Arbinger (FC Bayern München), Günther Stockinger (SpVgg Bayreuth), Hans Fischl (TSV 1860 München) oder Sigi Susser (1. FC Nürnberg). Im Juni 2019 konnte das neue "Klaus-Augenthaler-Stadion" eingeweiht werden. Ein Highlight 2019 war das im neuen "Klaus-Augenthaler-Stadion" ausgetragene "Traumspiel" gegen den deutschen Rekordmeiste FC Bayern München, das dieser gegen eine Auswahl des Bayern-Fanclubs Vilshofen Rot Weiß mit 13:1 gewann. Bayern-Legende und Stadion-Namensgeber Klaus Augenthaler spielte in der ersten Halbzeit auf Seiten der Vilshofener, ehe er kurz vor Schluss sein Comeback beim FCB feierte. Aktuell ist der FC Vilshofen Spitzenreiter in der Kreisliga.

**Spielvereinigung Plattling von 1919 e. V.**

Man schrieb das Jahr 1919, der 1. Weltkrieg war gerade vorbei, als es zur Gründung der SpVgg Plattling kam. Der junge Fußballverein nahm damals eine führende Position in Niederbayern ein. Die sportliche Weiterentwicklung wurde 1939 durch den 2. Weltkrieg jäh gestoppt. Der Neubeginn nach dem Krieg war nicht einfach, so glich der Fußballplatz einer Kraterlandschaft. Mit kräftiger Unterstützung der amerikanischen Besatzer wurde es möglich im September 1945 den Spielbetrieb wieder aufzunehmen. Die 1. Mannschaft schaffte 1950 den Aufstieg in die höchste Amateurklasse. In den nächsten Jahrzehnten dominierte die SpVgg Plattling den Fußball in Niederbayern und schaffte es, sich insgesamt 25 Jahre in der höchsten bayerischen Amateurklasse zu behaupten. Ein besonderes Ereignis war, wenn der TSV 1860 München in die Isarstadt kam. So sahen 6.500 Zuschauer 1986 das Spiel an der Rennbahn. In der DFB-Pokal-Hauptrunde mussten sich neben Carl-Zeiss-Jena und dem FSV Mainz 05 auch Bundesligisten an der Isar geschlagen geben. Die Auslosung brachte Bayer 04 Leverkusen, Fortuna Düsseldorf und Borussia Mönchengladbach nach Plattling. Diese Spiele gegen renommierte Bundesligisten machten die SpVgg Plattling deutschlandweit bekannt. In den Jahren 1994 bis 1996 stieg man in die Bezirksliga ab und spielte dort eine eher mittelmäßige Rolle. In den kommenden Jahren zeichnete sich aber die kontinuierlich gute Jugendarbeit im Verein aus. Die jungen Spieler wurden erfolgreich in den Herrenbereich integriert und so gelang 2010 der Aufstieg in die Bezirksoberliga und ein Jahr später sogar in die Landesliga. Nach dem Abstieg im Jahr 2014 spielt die Mannschaft bis heute in der Bezirksliga. Im Jugendbereich befinden sich aktuell zehn Mannschaften im Spielbetrieb, wobei die D- und C-Junioren in der Bezirksoberliga, Niederbayerns höchster Spielklasse die Vereinsfarben der SpVgg Plattling vertreten.

**Sportclub Zwiesel von 1919 e. V.**

Am 23. September 1919 wurde bei der außerordentlichen Generalversammlung des Turnvereins 1886 Zwiesel die Fußballabteilung aus der Taufe gehoben. Initiatoren waren fußballbegeisterte Schüler der Glasfachschule Zwiesel. Aus dieser Fußballabteilung entstand der F. C. Zwiesel. Die Umbenennung in Sportclub Ostmark Zwiesel 1919 e. V. erfolgte im Jahr 1935. Im Jahr 1945 erhielt der Verein seinen jetzigen Namen "Sportclub Zwiesel von 1919 e. V.". Der im Jahr 1906 gegründete WSV Zwiesel wurde 1945 als neue Sparte Ski in den Sportclub Zwiesel integriert. Am 7. Juni 1952 wurde im damaligen Vereinslokal „Deutscher Rhein“ die Sparte Eis und am 21. Oktober 1985 die Sparte Schwimmen gegründet. Von 1961 bis 2006 existierte die Sparte Tischtennis. Ab 1946 bis 1966 gab es eine Sparte Schach beim Sportclub Zwiesel, die Sparten Leichtathletik von 1948 bis 1967 und Ringen/Boxen von 1947 bis 1956. Der SC Zwiesel konnte große sportliche Erfolge in verschiedenen Sportarten feiern, wie z.B. Welt-, Europa-, Deutsche- und Bayerische Meister und Weltcupsieger. Namhafte Sportler wie Walter Demel (Skilanglauf), Klaus Fischer (Fußballnationalspieler) und Max Kreuzer (Eisschießen) haben ihre Wurzeln beim Sportclub Zwiesel.

**Turn- und Sportverein von 1919 e. V. Metten**

Am 9. August 1919 kamen im damaligen Gasthof Bär 34 sportbegeisterte Mettener zusammen und gründeten den Turnverein Metten, in dem neben dem Turnbetrieb mit einer Sängerriege auch die Sparte Fußball integriert war. Nach Ende des 2. Weltkriegs wurde 1946 unter dem geänderten Vereinsnamen Turn- und Sportverein von 1919 e. V. Metten wieder mit dem regulären Sportbetrieb begonnen. Im Jahr 1964 baute der Verein ein Vereinsheim. 1974 wurde die Abteilung Tennis ins Leben gerufen und auf vereinseigenen Tennisplätzen konnte der Spielbetrieb aufgenommen werden. Aufgrund des großen Zuspruchs wurde die Anlage später um mehrere Tennisplätze und ein eigenes Vereinsheim erweitert. Die Neugründung der Abteilung Tischtennis erfolgte im Jahre 1978. Zum 60-jährigen Bestehen des Vereins konnte 1979 das neue Sportgelände mit zwei Fußballplätzen an der Jahnstraße eingeweiht werden. Mit vielen Stunden Eigenleistung konnte Ende des vergangenen Jahrtausends ein neues Vereinsheim an der Jahnstraße mit Kiosk, Gymnastik- und Besprechungsraum gebaut werden, das seitdem das sportliche und gesellschaftliche Zentrum des Vereins bildet. Die jüngste Abteilung Volleyball besteht seit 2007. Seit dem Jahre 2012 stehen den Aktiven auch zwei vereinseigene Beachvolleyballplätze neben dem neuen Vereinsheim zur Verfügung. Der TSV Metten bietet seinen aktuell 955 Mitgliedern, davon etwa 300 Kindern und Jugendlichen, in den verschiedenen Abteilungen ein vielfältiges Angebot zur sportlichen Betätigung im Leistungs- und Breitensport und ist der mitgliederstärkste Verein im Markt Metten. In einer Fußball-Inklusionsmannschaft des TSV Metten können sich Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicap ohne Leistungsdruck im Training und im Wettkampf unter fachkundiger Aufsicht sportlich betätigen.

**Sportverein aus der Oberpfalz**

**1. FC Rötz e. V.**

Der 1. FC Rötz e. V. wurde im Herbst 1919 von einer Gruppe junger, fußballbegeisterter Menschen gegründet. Im Jahr 1969 kamen die Abteilungen Judo, Tischtennis und Turnen hinzu und der 1. FC Rötz wurde zu einem Mehrspartenverein. Mit den Abteilungen Ski (Gründungsjahr 1985), Gesundheits- und Rehasport (Gründungsjahr 1987) und Tennis (Gründungsjahr 1990) konnte das Sportangebot ständig erweitert werden. Heute ist der 1. FC Rötz ein lebendiger Sportverein mit 674 Mitgliedern und leistet auf ehrenamtlicher Basis Jugendarbeit, Sozialarbeit und Integration. Erwähnenswerte Ereignisse in der Historie des Vereins waren die Einweihung des Sportplatzes im Jahre 1974 und 1977 die Fertigstellung des Sportheimes. Die Erweiterung des Sportheimes in Zusammenhang mit dem Bau des Tennisheimes konnte 1996 abgeschlossen werden. Auch beim Bau der neuen Schulsporthalle in den Jahren 2015 und 2016 wurde von Vereinsmitgliedern mit angepackt. Aktuell steht die Sportheim-Generalsanierung mit Anbau auf dem Programm. Dies alles ist nur mit außerordentlichem ehrenamtlichem Engagement vieler Vereinsmitglieder realisierbar. Der 1. FC Rötz konnte auch viele herausragende sportliche Erfolge feiern. Dabei waren sicherlich der Aufstieg der Judo-Herrenmannschaft in die 2. Bundesliga im Jahr 2003, der Aufstieg der Fußballer in die Bezirksoberliga im gleichen Jahr und Teilnahme der Tischtennis-Damenmannschaft bei der deutschen Pokalmeisterschaft der Bezirksliga-Mannschaften aller Bundesländer 2016 die Höhepunkte. Neben den Mannschaftserfolgen konnten sich einige Judokas und Tischtennisspieler des 1. FC Rötz bei bayerischen, süddeutschen und deutschen Meisterschaften Siege und Titel erkämpfen. Neben den vielen sportlichen Aktivitäten ist der Verein auch gesellschaftlich sehr aktiv. Der 1. FC Rötz darf für sich in Anspruch nehmen, das Rötzer Heimatfest ins Leben gerufen zu haben.

**Sportverein aus Mittelfranken**

**SV Wacker Nürnberg**

Im Jahr 1919 wurde der Sportclub Wacker Nürnberg von einer Handvoll junger sportbegeisterter Männer gegründet. Bereits 1920 nahm der Verein einen geregelten Punktspielbetrieb auf und konnte ein Jahr später seine erste Meisterschaft feiern. Mit der Wirtschaftskrise und den Kriegswirren galt es, schwierige Zeiten zu überstehen. Jedoch auch in diesen schweren Zeiten lief der Spielbetrieb weiter. Am 03.09.1930 fusionierte Wacker mit dem Sportverein 1924 Röthenbach/Schweinau. 1934 erfolgte der Eintrag ins Vereinsregister unter dem noch heute gültigen Vereinsnamen SV Wacker 1919 Nürnberg. Die 1930er Jahre waren die erfolgreichsten Zeiten des SV Wacker. Mit einem 2:1 Erfolg über den damaligen sechsfachen deutschen Meister 1. FC Nürnberg im Jahre 1937 feierte der Verein seinen größten Triumph. Danach folgten schwere Zeiten für den SV Wacker 1919 Nürnberg, denn hoffnungsvolle Talente wanderten zum "Club" oder zur SpVgg Fürth ab. So stieg der Verein im Jahr 1949 in die A-Klasse ab und fünf Jahre darauf in die B-Klasse. Nach weiteren bitteren Jahren waren wir wieder dort, wo wir einst angefangen hatten – in der C-Klasse. Die nächsten 30 Jahre waren für den Verein sportlich gesehen schwierig. Erst ab 1982 stiegen wir wieder in die B-Klasse auf. Den Wiederaufstieg in die Kreisklasse durfte der Verein 2016 feiern und schaffte dort ungeschlagen den "Durchmarsch" in die Kreisliga. Zum 60-jährigen Jubiläum konnten das neue Vereinsheim und der rasenerneuerte Sportplatz präsentiert werden. Seit den 1990er Jahren wird sehr viel im Bereich der Jugendarbeit getan, so dass der Verein heute auf zwölf Jugendmannschaften, zwei Vollmannschaften und die "Alte Herren-Mannschaft" stolz sein kann.

**Sportverein aus Unterfranken**

**1. FC Mainstockheim e. V.**

Am 27. Mai 1919 wurde der Fußballclub Mainstockheim gegründet. Während der Gründungsversammlung traten sofort 30 fußballsportbegeisterte Mainstockheimer dem Verein bei. Zum 1. Vorstand wurde Berthold Sonder gewählt. Die Errichtung des ersten Sportplatzes war ein schwieriges Unterfangen für die jungen Fußballer, denn der Gemeinderat lehnte es ab, Wiesenteile für dessen Errichtung abzugeben. Dem damaligen Sportleiter Lößlein war es letztendlich zu verdanken, dass am 2. September 1921 der Sportplatz eingeweiht werden konnte. Danach nahm die Mannschaft am Spielbetrieb teil und bereits 1923/1924 konnte die C-Meisterschaft errungen werden. Nach dem 2. Weltkrieg wurde bereits im September 1945 wieder mit dem Fußballspielen begonnen. Im Jahre 1950 konnte die Vorstandschaft eine Baracke der Brauerei Kleinschroth erwerben und diese am Sportplatz als Vereinsheim aufstellen. 1967 wurde mit dem Bau des neuen Vereinsheimes begonnen, das in freiwilliger Arbeit entstand und rechtzeitig zum 50-jährigen Jubiläum im Jahre 1969 fertiggestellt wurde. In der Saison 1990/91 verpasste der 1. FC Mainstockheim nur knapp den Aufstieg in die Bezirksliga. Danach folgten einige weniger erfolgreiche Jahre. Der lang ersehnte Aufstieg in die Kreisklasse konnte 1999 gefeiert werden. Der Aufstieg in die Kreisliga erfolgte 2005. Im Jahr 2005 wurde mit Hilfe von Sponsoren ein Vereinsbus angeschafft, der hauptsächlich den Jugendmannschaften zur Verfügung steht. In diesem Jahr wurde auch die erste U13-Mädchenmannschaft gegründet. Die Jugendmannschaften mischten in den vergangenen Jahren immer wieder beim Erringen von Meistertiteln mit. Wichtige Meilensteine für den Verein waren 2008 der Umbau des Vereinsheimes und die Umgestaltung des Sportplatzes. Diese sehr aufwendigen Umbauarbeiten wurden mit 2.500 ehrenamtlichen Helferstunden realisiert und im April 2008 konnte das renovierte Vereinsheim wieder geöffnet werden.

**Sportvereine aus Schwaben**

**Athletik-Sport-Verein Bellenberg e. V.**

Am 17. März 1919 fanden sich mehrere junge Männer zusammen, um den Athletik-Sport-Verein zu gründen. Die betriebenen Sportarten waren Ringen, Gewichtheben und Rasenkraftsport. Nach den Wirren des 2. Weltkrieges erfolgte am 25. Juni 1949 die Wiedergründung des Vereins und schon bald entwickelte sich Bellenberg zu einer Hochburg der Schwerathletik. Außer dem Gewichtheben war Bellenberg auch viele Jahre Hochburg im Rasenkraftsport. Auch im Ringen und Gewichtheben konnten die Sportler aus Bellenberg zahlreiche Meistertitel gewinnen. Nachdem 1953 eine Skiabteilung gegründet wurde, nahm der Verein 1966 durch den Bau der gemeindlichen Schulturnhalle einen weiteren Aufschwung. Neue Sportarten wie Gymnastik, Volleyball, Kinderturnen und Tischtennis erweiterten das Programm. 1975 und 1977 hatte der Verein eine starke Leichtathletik-Geher-Abteilung. Wolfgang Wiedemann wurde Deutscher Jugendmeister im Gehen über 5.000 Meter und die Mannschaft Deutscher Juniorenmeister über 10.000 Meter. Wegen des erschöpften Platzangebots beschloss der Verein 2001, eine eigene Dreifachturnhalle zu bauen. Am 10. Juni 2004 erfolgte die Einweihung. Im Laufe der letzten Jahre hat sich beim ASV Bellenberg ein Wandel vom Kraft- zum Breitensport vollzogen. Inzwischen runden weitere Abteilungen das Sportangebot ab. 2012 wurde in Kooperation mit dem TSV Weißenhorn eine Kindersportschule (KISS) gegründet. Noch immer ist Rudolf Mang das Aushängeschild des Vereins. Er machte als "Bär von Bellenberg" den Ort bundesweit bekannt. Neben Weltrekorden und Weltmeisterschaften im Gewichtheben belegte Rudolf Mang den 5. Platz bei den Olympischen Spielen in Mexiko. Der Höhepunkt seiner Karriere war der 6. September 1972. Bei den Olympischen Spielen in München holte er die Silbermedaille im Superschwergewicht und wurde nur von Wassili Alexejew aus der damaligen Sowjetunion geschlagen.

**Fußballverein Senden 1919 e. V.**

Am 28. Juni 1919 wurde der Fußballverein Senden 1919 e. V. von 36 Mitgliedern, zunächst noch als Sparte Fußball des Sportvereins TV Senden-Ay, aus der Taufe gehoben. Im Jahre 1921 spalteten sich die Fußballer vom Mutterverein ab und gründeten einen eigenen Verein, den Fußballverein Senden. Die Gründungself trug eine schwarz-blaue Sportbekleidung, Farben die sich bis heute im Vereins-Wappen und der Spielkleidung widerspiegeln. Die sogenannte Wagner-Wiese leistete als erster Spielort für die Fußballmannschaft gute Dienste. Von 1922 bis 1936 war man auf einem "richtigen" Sportplatz an der Schillerstraße zu Hause. Im Jahre 1936 verlegte der FV Senden sein Spielfeld auf ein Areal, das heute zum großen Teil von der Engelhart-Grundschule eingenommen wird. Nach einem vorübergehenden Zusammenschluss mit Sportlern aus Ay während der Kriegsjahre wuchs der FV Senden in den 50ern durch viele Jugendliche rasch an. Im August 1962 wurde dann das heutige Sportgelände an der Illerstraße seiner Bestimmung übergeben. Einige Jahre später bezog der Verein dort sein Sportheim, das allerdings bald einem Brand zum Opfer fiel und mithilfe von Spendern neu aufgebaut werden musste. Seit dieser Zeit wurde das Sportgelände im Verlauf der Jahre auf den heutigen Stand erweitert und verfügt über drei Rasensportplätze mit einer kleinen überdachten Tribüne. In den 1980er Jahren kamen auch Damen in den Verein und es wurde die Gymnastikabteilung und eine Damen-Fußballmannschaft gegründet. Auch eine Rad- und Wanderabteilung war zeitweise Bestandteil des Vereins. Die Geschichte des Fußballvereins Senden ist geprägt durch Höhen und Tiefen, Erfolge und Misserfolge, Freud und Leid. Von der 2. Amateurliga, der immerhin zu der entsprechenden Zeit vierthöchsten Liga, bis zur Kreisliga B, der niedrigsten Liga, war während eines Jahrhunderts FV Senden alles zu erleben. Heute hat der Verein rund 400 Mitglieder und neben Fußballmannschaften von den Jüngsten bis zu den Alten Herren auch eine Gymnastikgruppe.

**SC 1919 Ronsberg e. V.**

Am 6. September 1919 fand mit 56 Teilnehmern im Gasthaus Adler die Gründungsversammlung des Turnvereins Ronsberg statt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Johann Kastner gewählt. Bereits 1936 baute der Verein mit der Initiative und der Einsatzbereitschaft vieler Mitglieder, an deren Spitze Andreas Leitner stand, die erste eigene Turnhalle. Bis 1941 konnte von einem normalen Turn- und Sportbetrieb gesprochen werden. Im Jahre 1946 erhielt der Turnverein den Namen Turn- und Sportverein Ronsberg. Im Rahmen eines Turnfestes mit den Nachbargemeinden trat 1949 erstmals eine Fußballmannschaft in einem Freundschaftsspiel in Aktion. Ab 1950 nahm unter dem Namen TSV die Sparte Fußball am regelmäßigen Punktspielbetrieb teil. Im Jahre 1951 trennten sich die Fußballer vom TSV und gründeten mit dem BC (Ballspielclub) einen eigenen Verein. 1953 veranstaltete die Sparte Turnen zum ersten Mal das "Ronsberger Volksfest". 1972 fusionierten die beiden Vereine TSV und BC wieder und bildeten fortan den Sportclub 1919 Ronsberg. 1975 nahm der Verein zwei neue Rasenplätze und einen Trainingsplatz in Betrieb. Im Folgejahr wurden zwei neue Tennisplätze installiert. Im Mai 1979 wurde am Sportgelände das neue Vereinsheim eröffnet. Die bestehende Tennisanlage wurde 1980 um einen weiteren Platz vergrößert. Von 1989 bis 1991 wurde die neue Mehrzweckhalle unter der Leitung von Anton Volk und Heiner Walser gebaut und 1992 feierlich eingeweiht. Im Jahre 2002 entstand eine neue Leichtathletikanlage am Sportgelände. Von 2015 bis 2017 wurde das in die Jahre gekommene Vereinsheim inklusive Umkleidekabinen vergrößert und modernisiert. Der Fußball-Weltmeister Mario Götze begann seine Laufbahn als Fußballer beim Sportclub Ronsberg. Er wuchs in Ronsberg auf und machte die ersten Schritte seiner Fußballerkarriere in der G- und F-Jungend beim Sportclub.

**Turn- und Sportverein Pfaffenhausen gegr. 1919 e. V.**

Der heutige Turn- und Sportverein Pfaffenhausen geht auf den Turn-Verein Pfaffenhausen zurück. Am 15. März 1919 wurde im Gasthaus "Krone" die Gründungsversammlung abgehalten. Bereits am Gründungstag hatte der Verein 64 Mitglieder, darunter zahlreiche Damen, die eine eigene Damenriege bildeten. Im Vereinsregister des Amtsgerichtes Mindelheim wurde der neue Verein am 08.11.1919 eingetragen. Im Herbst 1920 wurde von der Gemeinde "am Eichberg" ein Platz zur Verfügung gestellt, um dort den ersten Sportplatz in Pfaffenhausen zu errichten. Am 5. Mai 1921 wurde der seit 1919/1920 bestehende Fußballclub an den TSV angegliedert. Mit Beginn des Dritten Reiches legte im Jahre 1933 die gesamte Vorstandschaft des Turnvereins im Zuge der Gleichschaltung der Vereine die Ämter nieder. Endgültig löschte dann der 2. Weltkrieg das Vereinsleben aus. Der Neuanfang begann im Jahr 1947, als unter der Initiative und Leitung des "Eisenbahners" Ludwig Häringer der SV Pfaffenhausen gegründet wurde. Im Jahre 1957 erhielt der SV Pfaffenhausen den noch heute bestehenden Namen "TSV Pfaffenhausen 1919 e. V.". Der Verein bestand zunächst nur aus einer Fußballabteilung, in den 1950er Jahren kamen eine Schachgruppe und eine Damenfaustballabteilung dazu. In den 1950er Jahren entstand auch der neue Sportplatz "am Wassermahd", bevor 1962 die Spielstätte "Steinefurt" errichtet wurde, die bis 1989 in Betrieb war. Danach entstand das Sportgelände an der "Mindelbergstraße". In den Jahren ab 1970 verästelte sich der Verein noch mehr und es wurden weitere Abteilungen gegründet.

**Turnverein Bad Grönenbach 1894 e. V.**

Alles begann mit der Vereinsgründung im Jahr 1894 und dem 1. Vorsitzenden Georg Holderied. Damals gab es nur die Abteilung Turnen. Aus ein paar turnbegeisterten Männern entwickelte sich der Verein in 125 Jahren zu einer nicht mehr wegzudenkenden Größe in Bad Grönenbach. Mit der kleinen "Alten" Turnhalle wurde im Jahr 1925 in Eigenleistung der Vereinsmitglieder die erste Sportstätte des Vereins errichtet. Im Jahr 1933 wurden die Ski- und Leichtathletikabteilungen ins Leben gerufen und 1939 mit der Fusion mit dem FC Grönenbach die Fußballabteilung gegründet. Nach dem 2. Weltkrieg erfolgte 1945 der Wiederaufbau der Abteilungen Turnen, Fußball, Ski und Leichtathletik. In den 1960er Jahren und 1970er Jahren kamen weitere Abteilungen dazu, der Bau von zwei Tennisplätzen, einem eigenen Clubhaus sowie einem Eisstockplatz folgte. Der Verein brachte viele tolle Sportler hervor, allen voran Xaver Höger, der 1960 als Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft bei den Olympischen Sommerspielen in Rom beim 10.000-Meter-Lauf teilnahm. Die sportlichen Highlights der letzten Jahre waren der Aufstieg der 1. Damen-Mannschaft Volleyball in die Bayernliga und der zweimalige Aufstieg der 1. Herren-Mannschaft Fußball in die Bezirks- und ein Jahr später in die Landesliga. Mit unermüdlichem Einsatz und Engagement leisten die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter und Trainer einen wertvollen Beitrag zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung und einem respektvollen Umgang miteinander, vor allem im Bereich der Jugendarbeit. Ein besonderes Zeichen des gelebten Miteinanders war der Abriss und komplette Neubau des Vereinsheims. Mit über 2.000 Stunden Eigenleistung konnte 2018 nach nur einem Jahr Bauzeit und Kosten von fast 800.000 Euro mit dem "Albert-Leimer-Waldstadion" ein wahres Schmuckstück einweiht werden. So wurde der Verein auch bereits dreimal mit dem Gütesiegel des bayerischen Fußballverbandes für herausragende Leistungen im Ehrenamt ausgezeichnet. Die nächste "Goldene Raute" wird ihm am 12. Oktober 2019 anlässlich seines Festabends überreicht. Mit aktuell rund 1.400 Mitgliedern zählt der TV Bad Grönenbach zu den zehn größten Sportvereinen im Unterallgäu. Die Vorstandschaft arbeitet trotz wachsender Anforderungen an Fachwissen und Zeit noch immer komplett ehrenamtlich.